

der Westseite, die Sakristei neben dem Altarplatz an der Südseite. Daneben eine Vorhalle und eine ebenfalls überwölbte steinerne Treppe zu der über der Sakristei und Vorhalle angelegten Herrschaftsloge. Diese ist wie die Sakristei in der Rundtonne überwölbt und mit kleinen schlitzzartigen Fenstern versehen.

Der Altarplatz ist mit rhombischen Sandsteinplatten belegt; das Gestühl am Taufstein seiner Rundung entsprechend ausgerundet. Die Emporen stammen von 1904. Die Fenster der Kirche wurden beim Erneuerungsbau verändert. Das Hauptgesims ist wie nebenstehend profiliert. Die Decke ist mit einer kräftigen Stuckleiste in barocker Linienführung belebt.

Der Turm geht in Firsthöhe ins Achteck über und ist mit einer schlanken Haube mit Laterne geschlossen. Nach der im Innern vermauerten

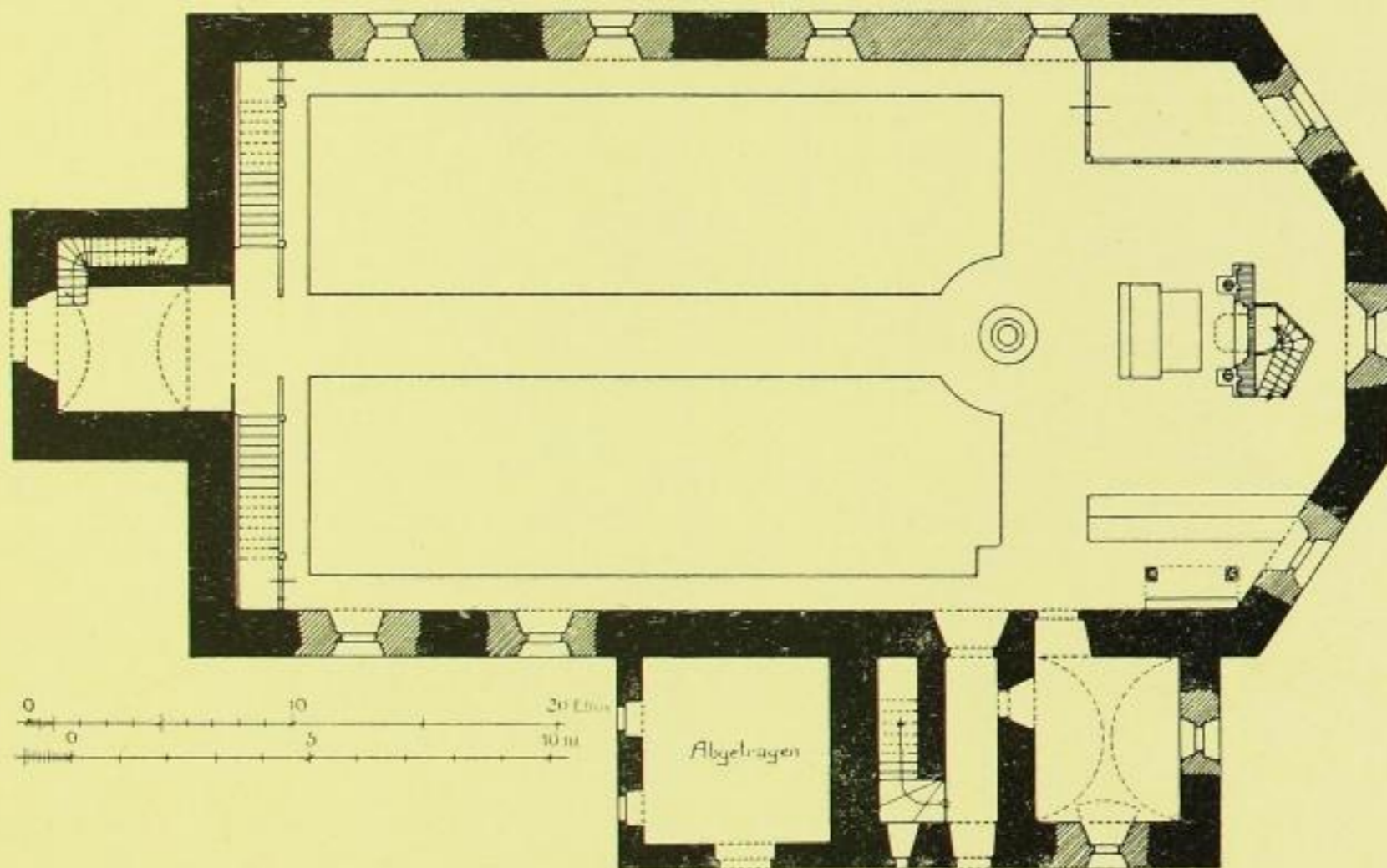


Fig. 296. Reinersdorf, Kirche, Grundriß, Zustand vor 1904.

Inscripftafel wurde der obere Teil 1857 vom obengenannten Meister erbaut. Die Bildung der Sandsteingewände an der rechteckigen verstümmelten Turmtür zeigt Fig. 297. Um 1550. Links vom Eingang liegt die steinerne Turmtreppe mit Schlitzfenstern. Die Turmhalle ist in der Flachtonne eingewölbt.

Geviertförmige Sandsteinplatte über der Turmtür, ohne Inschrift.

Die Inschrift an der Nordwand der Turmvorhalle lautet:

Here Gott es hat aber geschlagen Der Seijger, dies thu ich auch sagn / Lob  
Ehr und Preiß von hertzengrund, Das heut den Tag und diese Stundt, / Für  
all gefahr so gnediglich Hast behüt und beschirmet mich: / Ich bit ferner ge-  
trewer Gott Behüt mich für dem jehen Todt, / Laß den künfftigen Tag und  
Stund Mich auch erleben frisch und gsund, / Das ich deine barmhertzigkeit  
Mag rühmen ietz und allezeit.

Diese alte Inschrift in Rötel, ein Gebet zum Abendläuten, ist bei Erneuerung der Kirche im Jahre 1904 aufgefunden und aufgefrischt worden.

Die rechteckige gefaste Tür der Südvorhalle hat einen verstümmelten Anlauf, wie nebenstehend.

